

# RUND UM DIE PETERSKIRCHE

[www.rundumdiepeterskirche.de](http://www.rundumdiepeterskirche.de)



## **Ausgabe Nr. 3** **April 2002** **Mai 2002**

An(ge)dacht	2
Editorial	3
Konzerte	3
Pekiworld	4
Birgit Large	6
kurz und knapp	8
Termine	10
Kirchenbücher	12
Gottesdienste	13
Karl-Heinz Ebert	14
Nachruf Lilly Pfrang	17
Die Peterskirche	18
Impressum	20



Bild: Foto Fischer, Weinheim

# An(ge)dacht

## Ein ziemlich großes Missverständnis

Kennen Sie den Spielfilm „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“ ?

Interessanterweise geht es in diesem Film um die Suche nach dem Heiligen Gral, dem Abendmahlsbecher Jesu. In der Karwoche nun findet sozusagen der „Tag des Grals“ statt, nämlich der Gründonnerstag, an dem Jesus zum ersten Mal das Abendmahl feierte; mit jenem Kelch, der späterer Legende zufolge denjenigen unsterblich macht, der daraus trinkt.

Diese und alle anderen Legenden, die sich um den Heiligen Gral ranken, sind aber wohl ein ziemlich großes Missverständnis. Der Kelch des Lebens, der unsterblich macht; so hat Jesus das nämlich nicht gemeint, als er mit seinen Jüngern das Abendmahl beging. Im Gegenteil: Es ist wohl eher eine Henkersmahlzeit gewesen damals vor zweitausend Jahren, ein letztes Beisammensein mit den Freunden vor seinem Tod. Dabei hat Jesus seine Jünger dazu angehalten, immer wieder dieses Abendmahl zu feiern, und zwar zur Erinnerung an ihn und an die Botschaft von der Liebe Gottes. Und nur diese Erinnerung und diese Liebe, sonst aber nichts, werden unsterblich, wo Brot geteilt und aus dem Kelch getrunken wird.

Und doch träumt mancher heute wieder vom Gral, von einem Wunder, das unsterblich macht. So einfach aber ist das ewige Leben nicht zu haben. Jesus ist zuerst einmal in den Tod gegangen. Bewusst, für seinen Glauben, für seine Freunde und für alle Menschen.

Ewiges Leben: Auch das hat seinen Preis. In der Nachfolge Jesu gibt es das auch für Christen nur nach dem Tode, im Glauben und nicht aus einem Becher.

Vielleicht lässt deshalb Indiana Jones am Ende des Films den Gral auch fallen. Weil es nicht auf diesen Becher ankommt, sondern auf den Glauben, an das, was Jesus seinen Jüngern hinterlassen hat: Eine Erinnerung an sich und, wie gesagt, an die Liebe Gottes.

Eine gesegnete Karwoche und ein frohes Osterfest wünschen Ihnen Ihre  
Gemeindepfarrer

Rainer Heimbürger und Wenz Wacker

Zusätzlich:

### Erlebt, aber nicht in Weinheim

... wie auch WIR vergeben ...  
„Der Pfarrer hat sich mir gegenüber nicht fein benommen. Ich nehme ihm übel, dass er ...“ (folgt ganze Reihe schwerer Vorwürfe) „Ich kann Sie schon gut verstehen, wenn alles so war, wie Sie es geschildert haben. Nur – darf ich Sie fragen: Beten Sie ab und zu ein Vaterunser?“ Zögerliche Antwort: „Manchmal. Ja“. „Wenn Sie wieder ein Vaterunser beten und an die Bitte kommen 'vergib uns unsere Schuld, wie auch WIR vergeben unsern Schuldigern', so denken Sie an diesen Pfarrer!“ –  
Dort war der frühere Pfarrer der Schuldige. Woanders ein Mitarbeiter, oder ein Mitglied der eigenen Familie, oder ...

An wen denken Sie bei dieser Stelle des Vaterunsers??

Helmut Emlein



Liebe Leserinnen und Leser,

„Kirche“ und „Internet“! Zwei Begriffe, die auf den ersten Blick erst gar nicht zusammenzupassen scheinen? Auf den zweiten Blick aber dann um so mehr! Betrachten Sie bitte noch einmal das Titelbild. Die Aufnahme ist von der Hochsprung Gala 2002. Man sieht soeben einen Springer über die Latte gleiten, beobachtet von Personen, auf deren Rücken die Aufschrift „Online Crew“ zu lesen ist. Doch das Bild verbirgt viel mehr: Auf diesem Bild sind die beiden Begriffe „Kirche“ und „Internet“ exzellent in Szene gesetzt: Es handelt sich hierbei um die Online Crew der beiden evang. Gemeinden an der Peterskirche, die nicht nur die Homepage der Hochsprung Gala perfekt betreut hat, sondern auch als „Kirche“ selbstbewusst aufgetreten ist. Respekt!

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen unsere beiden Internetseiten der Gemeinden ans Herz legen. Durch dieses Angebot möchten wir umfangreicher und - vor allem - zügiger über das Gemeindeleben „rund um die Peterskirche“ informieren. Bitte machen Sie davon Gebrauch. Die Adressen lauten [www.pekiworld.de](http://www.pekiworld.de) und [www.rundumdiepeterskirche.de](http://www.rundumdiepeterskirche.de). Aber keine Angst: „Rund um die Peterskirche“ wird auch weiterhin alle 2 Monate zu Ihnen nach Hause kommen; sehen Sie die Internetseiten lediglich als Ergänzung. Viel Spaß beim Schmökern!

Ulli Naefken (für die Redaktion)



## Konzerte

**Karfreitag, 29. März 2002, 18.00 Uhr: Orgelvesper**

mit Werken von Dietrich Buxtehude, Georg Muffat und Chormusik zeitgenössischer Komponisten.

An der Orgel: Dieter Kreuzt

Liturgie und Lesungen: Dekan Rainer Heimburger

Die Kollekte am Ausgang ist für die Chorarbeit an der Peterskirche bestimmt.

**Sonntag, 21. April 2002, 19.00 Uhr: Chor- und Solistenkonzert**

mit Werken von Heinrich Schütz (1585 – 1672).

Auf dem Programm stehen Doppelchöre, Motetten und Geistliche Konzerte aus verschiedenen Schaffensperioden von Schütz.

Ausführende: Die Kantorei der Peterskirche Weinheim; Uta Löffler-Raqué, Sopran; Elena Trobisch, Alt; Christoph Mahla, Tenor; Martin Lehr, Bass; Harald Fath, Orgel; ferner wirken mit: ein Streicher- und Bläserensemble.

Leitung: Dieter Kreuzt

Programme (nur an der Abendkasse): 6,00 EUR, ermäßigt 3,00 EUR

## Die Jugend und das junge Leben an der Peterskirche

### Kindergartenkinder beim Sommertagszug!

(uLN) Am Sonntag, den 10. März, stand der Sommertagszug wieder auf dem Programm und – wie auch die Jahre zuvor – hatten sich alle drei Kindergärten dem Zug angeschlossen. Ebenfalls mit dabei: Gemeindediakonin Monika Preiß auf dem Wagen des kath. Kindergartens als Gitarrenspielerin.



### Wir wurden herausgefordert!

(uLN) Was tun? Die „Sigmund-Kicker“ des Sigmund-Gymnasiums Schriesheim haben uns – die Jugend der Peterskirche – zu einem Fußball-Match herausgefordert. Natürlich nicht alle, sondern nur Spieler der Jahrgänge 1986 und jünger. Wir müssten 4 Feldspieler und einen Torwart (+ Auswechsellspieler) zusammenbekommen! Wie sieht's aus? Konfis meldet Euch – bitte!!!!!!! Am schnellsten per eMail der-sieg-ist-unser@pekiworld.de oder per Telefon in den Pfarrämtern.

### Good-Bye!

(uLN) Recht herzlich möchten wir uns bei Carolin Gottfried verabschieden. Als Praktikantin in der Paulusgemeinde hat sie das Gemeindeleben an der Peterskirche für einige Zeit bereichert. Viel Erfolg auf deinem weiteren Lebensweg.

### Diakoniepraktikum

der Konfirmandinnen und Konfirmanden Diakonie zum Anfassen – So könnte das Motto des diesjährigen Diakoniepraktikums der Konfirmandinnen und Konfirmanden lauten. Ob im Bodelschwing-Heim, beim Weinheimer Mittagstisch, im Pilgerhaus, im Kindergarten „Pustebume“, in der Kreispflege oder in den Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar Werkstatt Weinheim – überall wurde nicht nur reingeschnuppert, sondern praktisch mitgeholfen. Bei Freudenberg halfen 8 Konfirmanden beim Verpacken von Autofiltern und verbrachten einen ganzen Arbeitstag zusammen mit den Behinderten.



### **Papatag im Kindergarten „Schatzinsel“**

Am Samstag, den 12.01.2002 fand in der Sonnengruppe im Kindergarten „Schatzinsel“ ein Papa-Kind-Spiele-Tag statt.

Um kurz vor 10 Uhr trafen die ersten Väter mit ihren Kindern ein. Bald waren 14 Väter und ein Opa mit ihren Kindern begeistert beim Kneten, Malen und Spielen zu finden. Nach einer gesungenen „Guten Morgen, wir winken uns zu“ und einer gesprochenen Begrüßung ging das freie Spiel weiter. Die Kinder und vorallem die Papas begeisterte die Bewegungsbaustelle und das Bällchenbad. Aber auch beim Puzzeln, Memory, Brettspielen und vor allem am Maltisch, es entstanden die tollsten Knetkunstwerke, war was los.

Nach einer Stärkung, belegte Brötchen und Saft, ging das Spiel weiter.

Zum Abschluß trafen wir uns alle in einem Stuhlkreis. Bei „Pitsch-Patsch-Pinguin“ und „Im Garten steht ein Schneemann“, sowie einer kleinen „Orff-Vorführung“ ließen wir den Tag ausklingen. Nach dem alltäglichen „Für heute ist jetzt Schluß“ – Lied, manche wollten noch bleiben, gingen alle zufrieden nach Hause.

Miriam Rupp-Geiger



### **Besuch in Altenbach**

Am Donnerstag, den 21. Februar, machten sich der Seniorennachmittag und Frauen der Frauenkreise der Peterskirche mit Pfarrer Wacker und Gemeindediakonin Preiß im Bus und zusätzlichen Autos auf den Weg nach Altenbach. Die Vorfreude auf die Begegnung mit den Altenbacher Frauen und ihrem Gemeindediakon Reinhard Losch wurde nicht enttäuscht. Diakon Losch verstand es, den Bogen zwischen der vorangegangenen Beerdigung von Frau Lilly Pfrang und dem geselligen Beisammensein zu schlagen. In seiner Andacht betonte er die vielen verbleibenden oder gerade



entstehenden Fähigkeiten des Alters. Die Altenbacherinnen verwöhnten ihre Gäste wieder einmal mit ihren herrlichen selbstgebackenen Kuchen. Nach der Kaffee-Erholung ging es jedoch an die (Kopf-) Arbeit. Herr Losch forderte alle in einem Quiz heraus, und hierbei durfte natürlich nicht das gemeinsame Singen fehlen, unterstrichen durch den stimmungsgewaltigen Tenor des Diakons. Beim Abschied überreichte Pfarrer Wacker einen blühenden Frühlingsgruß, hatten die Weinheimer doch halbwegs noch mit Schneeresten in Altenbach gerechnet. Es war ein wunderbarer Nachmittag in Altenbach und die Weinheimer freuen sich schon auf den Gegenbesuch.

Monika Preiß



# Wir über uns

Birgit Large im Gespräch mit Ulli Naefken



## Was mache ich hier?

Seit 6 Jahren Kirchenälteste, bisherige Arbeitsgebiete sind Ökumene, Liturgie und Familienarbeit. Vertreterin im Jugendhilfeausschuss, im Jugendmitarbeiterkonvent (Jumiko), in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) und im Ökumeneausschuss. Gründungsmitglied der Taizé-Gruppe, des ökumenischen Familienkreises und der Initiative „Weinheimer Mittagstisch“. Koordination der Mittagstischaktionen und Leitung der Mittagstischgruppe der Petrus- und Paulusgemeinden. Seit kurzer Zeit im Leitungsteam des Offenen Gesprächskreises. Mitarbeit in weiteren Gemeindegruppen sowie an verschiedenen Projekten (Eva-Maria-Treff, Besuchsdienstkreis, Bibelgesprächskreis bzw. Kinderbibelwoche, Weltgebetstag der Frauen, Frauensonntag).

## Kirchliches Vorleben

Mit 5 Jahren erstmals den Kindergottesdienst besucht  
Konfiunterricht  
Jugendgruppe bei Diakonin Müller  
Theatergruppe bei Frau Nickerl  
Danach Jungschar geleitet mit Diakonin Schächtele  
„Rund um die Peterskirche“ geklebt

Seit 6 Jahren Kirchenälteste. Motivation Kirchenälteste zu werden: Man kann grundlegende Entscheidungen treffen.

## Lieblingsjungscharaktion

Weihnachtsliedersingen bei Gemeindegliedern

## Geburtstag

3. Juni 1961

## 3 Wünsche an die Gute Fee

Friede unter den Menschen  
Brüderliche und schwesterliche Liebe untereinander  
Mehr Gelassenheit

## 3 Menschen, die ich unbedingt mal gerne treffen würde

Katharina von Bora  
Hilde Domin  
Jesus

## Motto

Freuet Euch des Herrn allezeit.

## Das Internet ...

... gibt den Anstoß zu kommunizieren.

## Link

[www.bahn.de](http://www.bahn.de)

## PEKIWORLD.de ist...

... super toll!

## Der Weinheimer Mittagstisch ist vorüber. Können Sie für „Rund um die Peterskirche“ ein Resümee ziehen?

Der Aufwand hat sich wieder gelohnt: Der Einsatz meiner vielen Mitarbeitenden war wie im letzten Jahr bemerkenswert: Alle

*waren mit Begeisterung dabei. Dazu kam, dass der Dank unserer Gäste den vielen Stress im Vorfeld aufgewogen hat. Dadurch, dass wir auf viele Spenden zurückgreifen konnten, hatten wir die Möglichkeit, gute Mahlzeiten in ausreichender Menge kochen zu können.*

### **Wie wurde es erreicht, aus der Idee „Weinheimer Mittagstisch“ diese Institution werden zu lassen?**

*Indem sich drei Leute für die Idee des ACKs motivieren ließen. Da die Bevölkerung von Weinheim diese Aktion von Anfang an unterstützte, war es möglich, die Idee umzusetzen. Am Konzept hat sich über die Jahre hinweg nichts geändert. Von Anfang an waren 8 Gemeinden angesprochen und diese 8 sind immer noch dabei.*

### **Keine Bedenken von irgendjemand?**

*Von der Notwendigkeit, eine solche Aktion ins Leben zu rufen, bestanden keine Bedenken von Seiten der ACK. Alle haben es als ihren diakonischen Auftrag angesehen, diese Aktion zu starten! Spannend war, ob das Angebot wohl angenommen werden würde.*

### **Und wie geht's weiter mit dem „Weinheimer Mittagstisch“?**

*Mit dem gleichen Elan geht es ins Jahr 2003. Bis es soweit ist, wird Herr Batzill das ganze Jahr über Ansprechpartner für Wohnsitzlose sein. Herr Batzill leitet in der Paulstraße seit Sommer 2001 eine Anlaufstelle für Wohnsitzlose und ist wichtiger Begleiter für unseren Mittagstisch.*

**Wir danken Ihnen für das Gespräch.**

### **Weinheimer Mittagstisch**

Nun ist die Aktion „Weinheimer Mittagstisch“ 2002 beendet. Wir, die Gemeinden an der Peterskirche, luden in der Faschingswoche zum Essen ein.



Ich war sehr erfreut über das Engagement unserer Gemeinden an der Peterskirche. Nur durch dieses konnten die vielen Gäste empfangen und bewirtet werden. Wir hatten bis zu 47 Gäste pro Tag zum Essen. Insgesamt wurden in den sechs Tagen über 460 Portionen gekocht.

Die Menschen, die sich an unserem gedeckten Tisch niederließen, waren Durchwanderer, Männer und Frauen aus sozial schwierigen Verhältnissen, vereinsamte Menschen sowie bedürftige Mütter und deren Kinder. Unsere Gäste fühlten sich sehr wohl und einige verabschiedeten sich mit den Worten: „Vielen Dank für alles! Bis zum nächsten Jahr!“

Für die Helferinnen und Helfer waren die Arbeitseinsätze zwar anstrengend, doch die tolle Stimmung im Team und die dankbaren Gäste wogen alles auf.

Mein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern und all denen, die uns finanziell oder materiell unterstützt haben. Nur durch ihre Hilfe war es möglich, dass der „Weinheimer Mittagstisch“ im Martin-Luther-Haus wieder stattfinden konnte.

Birgit Large



# kurz und knapp

## Berichte aus den Gemeinden

### Rippenweier-Sitzung

(uLNa) Alle Vereinsmitglieder aufgepasst: Am 10. April um 19:30 findet in der Nördlichen Hauptstraße 71 die Jahreshauptversammlung des Vereins „Ferienheim Rippenweier e.V.“ statt. Einladungen mit der Tagesordnung werden in Kürze verschickt.

### Gemeindeversammlung

(uLNa) Am 14. April findet im Anschluss an den Gottesdienst eine Gemeindeversammlung statt. Einziger Punkt wird die Neu-Wahl zum Vorsitz samt Stellvertretung sein. Bis jetzt haben Herr Kirschenlohr und Frau Boxheimer diese Ämter inne, bei denen wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken wollen.

### Korken für Kork

(uLNa) Immer wieder steht ein Säckchen mit Korken vor der Pfarrhaustür, oder es läutet und es werden Korken abgegeben mit dem Wort „Korken für Kork“. Die Säcke mit Korken landen dann bei der Müllsammelstelle. Keine Angst, nicht als Müll! Dort werden die Korken von den Korker Anstalten abgeholt. Mit den Korken werden Behinderte bei der Verarbeitung zu Dämm-Material beschäftigt. Wir danken allen, die bisher Korken gesammelt haben und bitten alle weiter zu sammeln. Korken können in den Pfarrämtern jederzeit abgegeben werden.

### Entrümpelung Martin-Luther-Haus

(uLNa) Die Renovierung der Peterskirche wirft ihre Schatten voraus – mehr jedoch nicht. Als Nächstes steht die Entrümpelung des Martin-Luther-Hauses an. Es soll Platz geschaffen werden für Mobiliar etc. aus der Peterskirche. Termin ist Samstag, 20. April. Los geht's ab 9.00 Uhr.

### Grünschnitt-Aktion

Wie Sie auf den Bildern eindrucksvoll sehen können, wurde mit allerlei Muskelkraft das Gebäude „Peterskirche“ freigelegt. Allen eifrigen Helfer sei auf diesem Wege noch einmal recht herzlich gedankt.



### Osterfrühstück

Zum diesjährigen Osterfrühstück am Ostermontag, 1. April 2002 um 10.00 Uhr im Martin-Luther-Haus laden wir wieder ganz herzlich ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Spendenaufruf

(uLNa) Im Impressum heißt es unter „Bezugspreis“: „Spenden auf die obigen Konten sind herzlich willkommen“. Diese Bitte steht nicht ohne Hintergedanke seit einigen Jahrgängen im „Rund um die Peterskirche“: Unser Gemeindebrief soll jedes Gemeindeglied informieren und soll jeden Haushalt in den Gemeinden an der Peterskirche erreichen. Hierfür bitten wir Sie um eine kleine Spende, damit wir diesen Service auch weiterhin mit dieser Intensität betreiben können. Vielen, vielen Dank!

### Zuwahl in den Ältestenkreis

Die vielfältigen Aufgaben der Ältesten in den Ausschüssen und Kommissionen der Kirchengemeinde und der Pfarrgemeinde

müssen auf mehr Schultern verteilt werden. Deshalb hat der Ältestenkreis der Paulusgemeinde auf Empfehlung des Gemeindebeirates Frau Martina Geißler-Muck, Frau Monika Pflästerer und Herrn Jürgen Naefken in den Ältestenkreis hinzugewählt. Sie wurden im Gottesdienst am Sonntag Oculi, den 3. März 2002 in ihr Amt eingeführt. Wir wünschen den dreien Gottes Segen für Ihr Amt.

### **Vertreter für Bezirkssynode**

(uLN) Die Vertreter für die Bezirkssynode sind gewählt worden: Birgit Large und Kurt Schröder (Vertreter) werden die Petrusgemeinde auf Bezirksebene vertreten und Roland Müller die Paulusgemeinde.

### **Begegnung mit dem Islam**

Der Islam ist eine der größten Weltreligionen. Durch die Migrationsbewegung der letzten Jahrzehnte ist diese Religion uns näher gerückt – ob sie uns auch näher gekommen ist? Dieses Seminar will einen Beitrag zum christlich-islamischen Dialog leisten. Im ersten Teil geht es im Gemeindehaus Herz-Jesu um die Grundlinien der christlichen und islamischen Religion. Ab 13.00 Uhr sind die Teilnehmenden zu Gast in der Moschee. Am Nachmittag geht es nach einem Mittagsimbiss um das Thema „Die Frau im Islam“. Außerdem musiziert eine Musikgruppe. Den Abschluss bildet eine Führung durch die Moschee.

Veranstalter: ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Weinheim), Koordinierungskreis für das Sozialwort der Kirchen, Türkisch-islamischer Verein e.V., Volkshochschule

Samstag, 8. Juni 2002, 10.00-17.00 Uhr (Terminänderung!)

Kosten: 15 Euro (einschl. Imbiss)  
20-35 Teilnehmende

Anmeldung bis 29. April bei der VHS (Kurs 109-02). Nähere Informationen gibt es auch bei Pfr. Wacker, Tel. 12412

### **Kreispflege-BT sorgt für Petrus-PR**

Der neue Schaukasten am Petrus-Pfarrhaus in der Hübschstraße: Unser ganzer Stolz! Auf den ersten Blick ist er nicht besonders auffällig, doch bei genauerem Hinsehen etwas ganz Besonderes: Er wurde von „Robbi's Jungs“ geschaffen, also von Bewohnern des Kreispflegeheimes in der Beschäftigungstherapie (BT) unter Anleitung von Robert Lechert. Die Männer aus der BT haben bei der Produktion einiger Schaukästen in den Häusern des Kreispflegeheimes Erfahrungen gesammelt und mit dem Petrus-Schaukasten nun ihr Meisterwerk vorgestellt. Sie sind stolz darauf und wir vom Petrus-Pfarramt auch! So schaffen die Bewohner der Kreispflege die Voraussetzungen für mehr Information der Öffentlichkeit (PR) an der Hauswand vom Petrus-Pfarrhaus.

Übrigens: Die Gottesdienste im Kreispflegeheim sind montags um 15.15 Uhr – offen, ökumenisch, persönlich – nah an der Not der Zeit, froh über die Freude des Alltags.

\* 25.3./8.4./22.4./6.5.2002: Pfr. Hörnel (katholisch)

\* 1.4. (Ostermontag: 15.00 Uhr!)/15.4./29.4./13.5./27.5.2002: Pfr. Wacker



## Beide Gemeinden

### Frauentreff „Eva-Maria“

*im Martin-Luther-Haus*

*immer 20.00 Uhr*

Di, 9. April

Di, 23. April

Di, 7. Mai (*Hauptstraße 1, offen für alle. Thema: Die Uhr läuft - genieße den Augenblick!*)

### Seniorenachmittag

*im Martin-Luther-Haus*

*immer 15.00 Uhr*

Do, 18. April

Do, 16. Mai

### Männerkreis

*im Martin-Luther-Haus*

*immer 19.30 Uhr*

Do, 4. April

Do, 18. April

Do, 2. Mai

Do, 16. Mai

### Offener Gesprächskreis

*Nördliche Hauptstraße 71*

*immer 20.00 Uhr*

Di, 16. April

Di, 14. Mai

### Krabbelgruppen

*(außer in den Ferien)*

*gilt für alle Gruppen!*

Mo, 9.30 - 11.30 Uhr,

*Hauptstraße 127*

Mi, 15.30 Uhr

*Martin-Luther-Haus*

## Paulusgemeinde

### Treff junger Frauen „Alle wissen mehr als eine“

*Nördliche Hauptstraße 71*

*immer 9.30 Uhr*

Do, 18. April

Do, 16. Mai

### Frauenkreis

*Hauptstraße 1*

*immer 17.00 Uhr*

Di, 26. März

Di, 9. April

Di, 23. April

Di, 7. Mai

Di, 28. Mai

### Ehemaligenkreis

*Nördliche Hauptstraße 71*

*immer 19.00 Uhr*

Do, 18. April

Do, 16. Mai

### Besuchsdienstkreis

*Scheffelstraße 4*

*immer 10.00 Uhr*

Mi, 27. März

### Krabbelgruppe

*Jeden Montag*

*(außer in den Ferien)*

*immer 10.00 Uhr*

*Nördliche Hauptstraße 71*

## **Petrusgemeinde**

### **Frauenkreis I**

*Hauptstraße 1  
immer 15.00 Uhr*

Do, 4. April

Do, 2. Mai

### **Frauenkreis II**

*im Martin-Luther-Haus  
immer 19.30 Uhr*

Di, 9. April

Di, 23. April

Di, 7. Mai (um 20.00 Uhr,  
zusammen mit „Eva-Maria“,  
Hauptstraße 1)

### **Frauenkreis III**

*Hübschstraße 5  
immer 20.00 Uhr*

Mi, 17. April

### **Bibelgesprächskreis**

*Hübschstraße 5  
immer 19.30 Uhr*

Di, 16. April

Di, 14. Mai

## **Pekiworld**

*Jungscharen finden in der  
Nördlichen Hauptstr. 71 statt.*

### **Teddys**

*Jungschar für Kinder ab 4 Jahre  
montags von 14.45 bis 15.45 Uhr*

### **Kunterbunte Tierwelt**

*Jungschar für Zweit- und Drittklässler  
montags von 16.00 bis 17.00 Uhr*

### **Die wilden Papageien**

*Jungschar für Erstklässler  
donnerstags von 15.00 bis 16.00 Uhr*

### **Die Spaßvögel und Die wilden Wildkatzen**

*Jungschar für Kinder ab 12 Jahre  
freitags von 14.45 bis 15.45 Uhr*

### **Flohmarkt „KiGa Schatzinsel“**

*am Samstag, den 13. April  
um 10.00 Uhr im Martin-Luther-Haus*

### **Konfi-Revival-Treffen**

*des Jahrgangs 2000/2001  
am Freitag, den 19. April  
um 19.00 Uhr  
im Martin-Luther-Haus*

### **Konfitage**

*für alle jetzigen Konfirmandinnen  
und Konfirmanden am Samstag, den  
27. April im Martin-Luther-Haus*

### **Pfingstfreizeit**

*in Heidelberg  
18. bis 25. Mai  
Anmeldungen über die Pfarrämter*

# Kirchenbücher

Paulusgemeinde und Petrusgemeinde

Taufen

Trauungen

Bestattungen

Wir stellen ein ...

Immer wieder ist es für Gemeindeglieder sehr schwierig, zu einer Gemeindeveranstaltung oder zum Gottesdienst zu kommen, auch wenn sie sehr gerne möchten: Sei es, dass sie sehr schlecht gehen können, sei es, dass sie sich fürchten, im Dunkeln unterwegs zu sein ... Deshalb suchen wir

ehrenamtliche Helferinnen und Helfer  
für Fahrdienste,

die wir auch kurzfristig um ihren Dienst bitten können. Wir würden gerne eine Liste mit diesen Helferinnen und Helfern erstellen, denn nicht jeder, der grundsätzlich gerne zu diesem Dienst bereit wäre, kann ihn zu jeder Zeit tun. Deshalb würden wir uns freuen, wenn wir möglichst viele Gemeindeglieder auf dieser Liste hätten.

Übrigens: Solche Dienste gelten als angeordnete Dienstfahrten und stehen deshalb unter dem Versicherungsschutz der Kirchengemeinde.

Wir freuen uns auf Ihre Meldung bei Petrus (Tel. 12412) oder Paulus (Tel. 12676).



Gemeindestatistik

Die Gemeindestatistik liefern wir an dieser Stelle im nächsten „Rund um die Peterskirche“ nach.

# Gottesdienste

Peterskirche

## Sonntag, 24. März (Palmsonntag)

10:00 Uhr Familiengottesdienst – Pfarrer Wacker  
unter Mitwirkung des Kindergottesdienstes

## Dienstag, 26. März

11:00 Uhr Osterandacht – Dekan Heimburger und KiGa „Schatzinsel“  
eingeladen sind alle Familien

## Donnerstag, 28. März (Gründonnerstag)

19:00 Uhr Tischabendmahlfeier im MLH – Pfr. Wacker

## Freitag, 29. März (Karfreitag)

10:00 Uhr Gesamtgottesdienst – Dekan Heimburger  
18:00 Uhr Orgelvesper – Dekan Heimburger

## Sonntag, 31. März (Ostersonntag)

06:00 Uhr Osternachtfeier in Herz-Jesu – Pfr. Wacker, Pfr. Wellenreuther  
08:00 Uhr Choralblasen auf dem Friedhof – Dekan Heimburger  
10:00 Uhr Gesamtgottesdienst – Dekan Heimburger  
gemeinsamer Beginn mit Kindergottesdienst

## Montag, 01. April (Ostermontag)

10:00 Uhr Osterfrühstück mit Andacht – Pfarrer Wacker

## Sonntag, 07. April

10:00 Uhr Gottesdienst – Dekan Heimburger

## Sonntag, 14. April

10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen – Pfarrer Wacker  
11:00 Uhr Gemeindeversammlung mit Neuwahl der Vorsitzenden  
18:00 Uhr Taizé-Gottesdienst

## Sonntag, 21. April

10:00 Uhr Gesamtgottesdienst – Dekan Heimburger

## Sonntag, 28. April

10:00 Uhr Konfirmandengespräch mit anschließendem Kirchkaffee

## Sonntag, 05. Mai

10:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst – Pfr. Wacker  
18:00 Uhr Taizé-Gottesdienst mit Konfirmandendankopfer

## Donnerstag, 09. Mai (Christi Himmelfahrt)

10:00 Uhr Gottesdienst – Pfr. Wacker

## Sonntag, 12. Mai

10:00 Uhr Gottesdienst – Dekan Heimburger

## Sonntag, 19. Mai (Pfingstsonntag)

10:00 Uhr Gesamtgottesdienst – Pfr. Wacker

## Montag, 20. Mai (Pfingstmontag)

10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe – Pfr. Wacker

## Kindergottesdienst

ist an jedem Sonntag (außer in den Ferien) um 10.00 Uhr im Martin-Luther-Haus, außer am: 24. März (Familiengottesdienst unter Mitwirkung des Kigo) und am 31. März (Ostersonntag) – gemeinsamer Beginn in der Peterskirche, dann speziell für Kinder.



13

# Wir über uns

Karl-Heinz Ebert im Gespräch mit Ulli Naefkan



## Was mache ich hier – in der Kirche?

*Innere Besinnung halten; ruhig in einer Bank sitzen und am Gottesdienst teilnehmen und der Predigt zuhören.*

*Die vergangene Woche aufarbeiten und Kräfte sammeln für die kommende Woche. Kirchenältester: Ruhepol und Ansprechpartner, um untereinander und füreinander zu helfen und miteinander zu kommunizieren.*

## Kirchliches Vorleben

*Mein kirchliches Vorleben war eher neutral, so wie es bestimmt viele auch durchleben.*

*Als Kind in den Kindergottesdienst bei Herrn Ott*

*Jungschar zeitweise*

*Konfirmanden-Unterricht*

*Nach Konfirmanden-Unterricht leider nicht mehr so aktiv: ab und zu in Kirche gegangen*

*Besichtigung großer Gotteshäuser zur Inspiration*

*Kirchlich geheiratet*

*Sohn getauft*

*Sohn konfirmiert, während dieser Zeit ihn in den Gottesdienst begleitet.*

*Somit Kontakt zur Kirche wieder belebt.*

*Durch pers. Ereignisse mit Kirche verstärkt zusammengekommen.*

## Lieblingsjungscharspiele

*Gruppenspiele, Rätselraten, Wanderaktivitäten, Lieder gelernt*

## Geburtstag

*29. Januar 1953*

## 3(+1) Wünsche an die Gute Fee

*Gesundheit und ein zufriedenes Leben für meine Familie und mich*

*Dass viele Menschen sich nicht zu ernst nehmen und zu stark in den Vordergrund spielen.*

*Dass Nebensächlichkeiten sich nicht zum Selbstzweck entwickeln, sondern diese nur als Werkzeug zum Ziel dienen.*

*Mehr Gerechtigkeit untereinander; keine Ausgrenzung.*

## 3(+1) Menschen, die ich unbedingt mal gerne treffen würde

*von der Gegenwart:*

*Lance Armstrong*

*Nelson Mandela*

*aus der Vergangenheit*

*Apostel Paulus*

*Reformator Martin Luther*

## Motto

*Konfirmandenspruch: Herr, Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.*

*(Zusammenhang mit obigen 3(+1) Menschen, die durch prägende Ereignisse in ihrem Schicksal großes leisten und geleistet haben und nicht resignieren)*

## Das Internet ...

*... is ne bombische Sach!*

## Link

*[www.rundumdiepeterskirche.de](http://www.rundumdiepeterskirche.de)*

**PEKIWORLD.de ist...**

*... etwas sehr positives und zeitgemäßes.*

**In der Wahlbroschüre heißt es: „Ich fühle mich im Kreise der Paulusgemeinde sehr wohl und möchte gerne einen Teil meiner Freizeit und meine Lebenserfahrung in die Gemeinde einbringen.“**

**Was ist die Motivation eines Gemeindegliedes wie Sie, sich aktiv ins Gemeindeleben einzuklinken?**

*Zuerst einmal haben mich familiäre Ereignisse dazu gebracht, wieder regelmäßig in die Kirche zu gehen.*

*Dann das Ur-Reformatorsche, dass man auch eine andere Meinung haben kann und eine gemeinsame Meinung finden sollte - ohne eine Abwertung der anderen. Kirche ist für alle da und das ist das Wichtigste! Man kann sich einbringen und sein Statement abgeben. Und deshalb möchte ich mich in die Gemeindegarbeit einbringen.*

**In welchen Bereichen ist dieses „Einklinken“ bereits geschehen? In welchen könnte dies noch geschehen?**

*Das Einklinken ist relativ schnell geschehen - durch die Wahl in den Ältestenkreis. Da ist man voll mit dabei und engagiert. Es gibt Ansatzpunkte, wo man gemeinsam was machen kann oder Gemeindegarbeit leisten kann. Natürlich soll man auch die Möglichkeit nutzen, mit den anderen Gemeindegliedern das persönliche Gespräch zu suchen und Dinge anzusprechen; dafür möchte ich offen sein.*

**Kirche und Zukunft. Zwei Begriffe, die zusammenpassen oder eher nicht?**

*Die passen sehr gut zusammen:*

*Kirche und Zukunft werden sich verstärkt - das ist meine Meinung - wieder mehr der Öffentlichkeit zuwenden. Es werden auf die Leute wesentliche Dinge des Lebens zukommen - selbstverständlich auch auf die Kirche! Und ich könnte mir vorstellen, wenn man mehr Pfarrer hätte, bräuchte man vielleicht weniger Psychologen. Und da sich nicht jeder einen Psychologen leisten kann, wird mehr Arbeit auf die Kirchengemeinden zukommen.*

**Wäre es aufgrund dieser Tatsache eher logisch, wenn die Kirche in Personal investieren würde?**

*Ja, das wäre vorrangig.*

**Gleiches Spiel: Kirche und Internet.**

*Es passt zusammen! Es ist eine neue Kommunikationstechnik. Gutenberg und Bibel - und dies ist nun der Fortschritt davon. Es ist zeitgemäß. Das Internet war anfänglich zu werbemäßig aufgemotzt; aber das ist unsere Zukunft! Und wir werden auch lernen müssen, auf den Inhalt und nicht nur auf die Tuning-Verpackungen zu reagieren.*

**Wie müssen wir uns die „Kirche der Zukunft“ vorstellen? Bleibt Kirche kompatibel mit dem heutigen Zeitgeist?**

*Kirche lebt in der Zeit! Und wenn sie nicht mehr zeitgemäß war, hat es kritische Personen gegeben, wie z.B. Martin Luther, die alles wieder mal auf den neuesten Stand gebracht haben. Kirche kann sich nicht verschließen vor der Gegenwart. Im Gegenteil: Wir müssten es sogar noch etwas forcieren:*

*Viele Kinder und Jugendlichen halten sich mehr in der virtuellen als in der realen Welt auf.*

# Wir über uns

*Es werden Spiele mit dem PC gespielt, wo Land erschlossen wird, Dörfer Städte und Staaten mit Armeen gegründet werden, Millionen von Spielgeld auf dem Rechner gehortet werden. Zwischendurch werden einige Feinde oder solche, die hierzu erklärt werden, mit allen aus dem Waffenarsenal zur Verfügung stehenden Möglichkeiten erledigt, und nebenbei werden, um den Hunger und Durst zu stillen, Softdrink, Chips und Fast Food konsumiert. Viele haben mehr Verbindung zur Informationstechnik und dem Virtuellen in der heutigen Zeit wie zur Natur und dem realen Geschehen, und hier sehe ich Ansatzmöglichkeiten und Verantwortung der Kirche, weil auch das virtuelle und die Kommunikationstechnik zu unserer Zeit gehören.*

*Da ist es vor allem die Sache der in der Kirche eingebundenen und den Entscheidungsträgern, wie sich Kirche entwickelt und unsere Zeit mitlebt. Es könnte ins Abseits geraten, aber die evang. Kirche lebt und ist ja der Menschheit und dem menschlichen offen – und somit auch den Menschen gegenüber verpflichtet – und so wird die Zeitfrage immer gelebt werden müssen.*

**Wenn die heutige junge Generation mit Kirche nichts mehr am Hut hat, wird sich doch die Gemeinde stark ausdünnen – oder sogar aussterben. Haben wir da Fehler gemacht? Müssen wir uns auf den Zeitgeist einlassen oder müssen wir so bleiben wie wir sind?**

*Ich sehe das Ganze wie das Leben: Es gibt Auf- und Abschwünge. Wenn man z.B. die ganzen Ost-Republiken ansieht: da war die Kirche ja ständig unterdrückt und hat jetzt eine richtige Wiederbelebung erfahren.*

*Selbst die Staatsmänner – die Ur-Kommunisten – scheuen sich mittlerweile nicht mehr in die Kirche zu gehen.*

*So wird Kirche also nie ganz ausgeschlossen sein; es ist eher eine Frage, welche Art von Kirche? Wenn man die Christliche Kirche sieht oder die anderen Religionen. Es ist Bedarf vorhanden! Und wir als Christen müssen sehen, dass wir uns auch gut verkaufen und im Gespräch bleiben.*

**Was lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken?**

*Der gesellschaftliche Wandel, den wir jetzt vielleicht mitmachen: Das Industriezeitalter, in dem der Mensch als Hauptproduktionsfaktor galt, ist wahrscheinlich abgeschlossen. Jetzt sind wir ja voll in der Info-/ Kommunikationstechnologie, und da gibt es viele Fragen, die jetzt aufkommen. Da kann und soll die Kirche versuchen Antworten zu finden und zu geben und mitmachen, damit eine Mitgestaltung möglich ist.*

*Ich sehe das positiv – wir haben ja auch vorher über Internet gesprochen – die ganzen zeitgemäßen Kommunikationstechnologien. Und da müssen wir im Gespräch bleiben und drauf aufbauen. Wir als Christen und die Kirche haben gute Chancen.*

**Wir danken Ihnen für das Gespräch.**





DIE PAULUSGEMEINDE UND DIE EVANG. KIRCHENGEMEINDE  
WEINHEIM TRAUERN UM FRAU

## LILLY PFRANG.

SEIT IHRER JUGEND HAT SIE INTENSIV AM LEBEN DER GEMEINDE  
TEILGENOMMEN UND IN KIRCHENCHÖREN MITGESUNGEN.  
BIS ZU IHRER LETZTEN SCHWEREN ERKRANKUNG WAR SIE BEREIT,  
SICH TATKRÄFTIG EINZUSETZEN UND MITVERANTWORTUNG ZU  
ÜBERNEHMEN FÜR DAS WOHL ALLER MENSCHEN,  
DIE RAT UND HILFE BRAUCHTEN.

SEIT 1977 WAR FRAU PFRANG ÄLTESTE DER PAULUSGEMEINDE UND  
HAT SICH ALS KIRCHENGEMEINDERÄTIN BESONDERS FÜR DAS  
BODELSCHWINGH-HEIM UND DIE ALTEN MENSCHEN EINGESETZT,  
DIE DORT GEBORGENHEIT UND PFLEGE SUCHEN.

MIT IHRER AUFMERKSAMEN UND KRITISCHEN WAHRNEHMUNG  
VON PROBLEMEN, MIT IHRER SACHBEZOGENEN UND ZUGLEICH AM  
WOHL DER MENSCHEN ORIENTIERTEN URTEILSKRAFT,  
MIT IHRER STARK AUSGEPRÄGTEN KULTUR DES UMGANGES  
MIT ANDERSDENKENDEN HAT LILLY PFRANG ZEICHEN GESETZT  
FÜR DIE FREIHEIT UND VERANTWORTUNG  
EINES CHRISTENMENSCHEN IN UNSERER WELT.

DAFÜR BLEIBEN WIR IHR DANKBAR.  
WEINHEIM, 19. FEBRUAR 2002



FÜR DIE PAULUSGEMEINDE  
RAINER HEIMBURGER  
VORSITZENDER ÄLTESTENKREIS  
UND PFARRER

FÜR DIE EVANG.  
KIRCHENGEMEINDE  
ERNST-FRIEDER MONO  
VORSITZENDER  
KIRCHENGEMEINDERAT

# Die Peterskirche

1912  
**90**  
JAHRE  
2002

## Teil 2 (von Hans Bayer)

Die Missionierung der Einwohner wurde vom Beginn des 6. Jahrhunderts an planmäßig betrieben. Jetzt ging es um den Aufbau einer ländlichen Kirchenorganisation. Eigentlich war nur der Bischof in der apostolischen Sukzession der maßgebliche Glaubenslehrer und Spender der Sakramente. Dieser bediente sich eines Kreises von Priestern (Presbytern) und Diakonen als Gehilfen. In den Dörfern wurden Pfarreien als Filialen eingerichtet. Von Worms aus wurden Patronate gegründet. Der Patron von Weinheim war Petrus. Maria, Petrus, Paulus, Andreas, Michael, Johannes der Täufer und der Apostel Stephanus gehören zu der ältesten Schicht der christlichen Heiligenverehrung. Man kann also aus den Patrozinien alter Kirchen auf ihre Entstehungszeit und Herkunft schließen. Nach den biblischen Heiligen kommen die römischen Märtyrer Sebastian, Mauritius und Nazarius, die römisch-fränkische Symbiose wird durch Martin, Hilarius, Dionysius, Sulpicius, Medardus und Remigius repräsentiert. Die Domkirche in Worms hatte Petrus zum Patron. Man stellte sich damals eine himmlische Hierarchie mit Gottvater an der Spitze vor. So wie man am Königshof nicht einfach zum Herrscher gehen konnte, sondern sich Höflinge suchen und durch Geschenke verpflichten musste, sein Anliegen vorzubringen, musste man sich auch der Hilfe mächtiger Heiliger vergewissern, wenn man von Gott etwas wollte. Man nahm über den „Patron“ direkten Kontakt auf und suchte, ihn mit Geschenken oder Gelübden günstig zu stimmen. Dieses Verständnis wurde z.B. anschaulich in den Lorscher Urkunden, die die Schenkungen wortreich an einen Patron adressierten. Nach der Schenkungsurkunde im Lorscher Codex schenkte Macharius am 17. Juli 755 der Basilika des Heiligen Petrus in Heppenheim seinen Besitzanteil im Dorfe Winenheim (Weinheim) in der Erwartung, „dass uns das ganz sicher in der ewigen Seligkeit von Gott vergolten wird, wie wir zuversichtlich glauben“. Wir haben somit in Weinheim mit dem Hinweis auf den heiligen Petrus den ältesten Bestand und somit Zeugnisse der ersten Mission. In unserer Region haben viele Unterzentren des Bistums Worms St. Peter

als Kirchenpatron, z.B. Wimpfen, Heidelberg, Ilvesheim, Sandhausen und Walldorf. Heppenheim war damals Königsgut und durch seine große Mark, die „Heppenheimer Waldmark“, die den mittleren Teil des Odenwalds nördlich der Weschnitzsenke umfasste, ausgezeichnet.

Karl der Große schenkte 773 die „villa Heppenheim cum silva“, also das Dorf Heppenheim mit der dazu gehörigen Waldmark dem Abt Gundeland. Damit ging Weinheim an das Kloster Lorsch über und es endete der Einfluss des Bistums Worms auf das kirchliche Weinheim.

Der Schenkung des Macharius folgten weitere Schenkungen von Weinheimer bebauten und unbebauten Grundstücken und Hörigen durch Adlige an das Kloster, zum Beispiel 790 durch Graf Raffold, 846 durch Graf Werinhar und 877 durch Liuther.

Wer damals diesem Reichskloster etwas schenkte, tat nicht nur etwas für sein Seelenheil, sondern stand auch vor dem Kaiser gut da. Die Schenkung besagte nicht, dass damit alle Rechte an das Kloster übergingen. Vorhandene Rechtsbindungen und Besitzverhältnisse blieben bestehen. Das Dorf wurde dem Schenker als Lehen überlassen.

Die Gründung des Klosters Lorsch 764 war eines der wichtigsten Ereignisse des frühen Mittelalters am Oberrhein. Karl der Große nahm 772 das Kloster aus der Hoheit des Gaugrafen heraus und gab ihm Reichsunmittelbarkeit. Der Abt wurde damit Reichsfürst und auch oberster weltlicher und geistlicher Herr Weinheims. Damit ist Weinheim eng an die Geschichte des ehemaligen Reichsklosters gebunden. Das Kloster war das kirchliche, kulturelle und politische Machtzentrum. Das Kloster war zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus errichtet und es ruhten dort die Gebeine des Heiligen Nazarius als Reliquie.

Der Abt erhielt in Weinheim weitere reiche Schenkungen für sein Kloster. Nach dem Lorscher Urkundenbuch waren dies 12 herrschaftliche Güter und 22 dienstbare Bauernhöfe. 52 Hofstätten mussten jährlich je ein

Schwein und ein Schaf liefern, 28 Höfe entrichteten jährlich je ein Pferd und 10 Seidel Wein als Steuer, von 16 Hofstätten lieferten die Dienstpflichtigen 16 Ochsen, eine Bruthenne mit 16 Eiern und 4 Denare Almosen. Jeder Bauer hatte jährlich drei Morgen herrschaftliches Land dreimal zu pflügen und hatte das ganze Jahr hindurch drei Tage wöchentlich der Herrschaft zu dienen. Außerdem hatten 8 Hofstätten aus ihrer Ernte in den Mühlen 8 Schweine zu mästen. Sämtliche alleinstehende Männer und Frauen mussten jährlich 396 Denare (Silberpfennige) an Steuern bezahlen.

Die Pachten, Steuer- und Fronlasten wurden im Klosterhof zu Weinheim verwaltet. Dieser Lorscher Klosterhof ist mitten im Ort zu vermuten. Der älteste Dorfkern von Weinheim lag damals auf dem „Berg“, der früh befestigt und in späteren Urkunden als Domhof bezeichnet wurde. Innerhalb dieses befestigten Dorfkerns spielte sich vor allem das Leben der Verwaltung ab.

Zu Füßen des Domhof-Hügels lag die Pfarrkirche an der Grundelbachmündung, die Peterskirche. Die Schenkung Macharius an die Peterskirche in Heppenheim legt allerdings den Schluss nahe, dass es 755 noch keine Kirche in Weinheim gab. In der Heppenheimer Peterskirche gibt es eine steinerne Urkunde aus dem Jahre 805, die die Grenze des Heppenheimer Kirchspiels zeigt. Diese Grenze endet vor Weinheim und zeigt, dass Weinheim 805 nicht mehr der Heppenheimer Pfarrkirche unterstand. Das bezeugt indirekt, dass Weinheim zu Beginn des 9. Jahrhunderts eine eigene Pfarrgemeinde war. Wann Weinheim seine erste Kirche erhielt, wissen wir nicht genau.

Der Sohn Kaiser Karls des Großen, König Ludwig der Deutsche, schenkte 861 dem Kloster Wiesensteig eine Kirche in Weinheim, das damals „Vindenheim“ im Lobdengau genannt wurde. Das ist die erste bekannte Nachricht über eine Kirche in Weinheim.

Es ist zu vermuten, aber nicht bewiesen, dass sie im damaligen Siedlungskern, auf dem Platz der heutigen Peterskirche, stand.

Die älteste nachweisbare Kirche am Zusammenfluss von Grundelbach und Weschnitz stand schon um die Jahrtausendwende, etwa in der Zeit, als Kaiser Otto III. Weinheim das Marktrecht nebst Zoll und Bann erteilte.

Die Funde der ältesten Mauerteile ergaben, dass es wohl ein einschiffiges romanisches Kirchlein von 26 m Länge und 10 m Breite war. Im Westen des Langhauses stand später ein viereckiger Turm, schräg mit ungleichen Seiten. Werfen wir aber zunächst wieder einen Blick auf die Bewohner.

Das Bild des Mittelalters ist von tiefgreifenden Wandlungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Struktur bestimmt. Von der Adels- u. Grundherrschaft im Früh-Mittelalter (ca. 6.-9. Jh.) über das aufblühende Rittertum und Lehnswesen im Hoch-Mittelalter (10.-13. Jh.) bis zum erstarkenden Bürgertum im Spät-Mittelalter (13.-15. Jh.). Es gab den Adelsstand und die Ritter, die aus den berittenen, gerüsteten Kriegern hervorgingen. Der Ritter stand also im Dienste eines anderen Adligen und erhielt von diesem Schutz, Unterkunft und Verpflegung. Im Gegenzug leistete der Ritter seinem Lehnsherren militärischen Dienst, verteidigte dessen Ehre und Ruf, sprach Recht für ihn und beriet ihn in wichtigen Angelegenheiten.

Dann gab es die Freien, das waren Personen im Mittelalter, die im Gegensatz zum Leibeigenen von einem Grundherrn (d.h. Adligen) persönlich unabhängig, also frei waren. Sie konnten selbst über ihren Wohnort, ihren Ehegatten, ihre berufliche Tätigkeit und deren Ausübungsregeln bestimmen. Rechtlich waren sie besser vor willkürlichen Übergriffen der Adligen geschützt als die Leibeigenen.

Der Leibeigene war anders als in der Sklaverei nicht Eigentum des Herrn. Dieser hatte aber die absolute Rechtshoheit über ihn. Der Herr bestimmte über den Aufenthaltsort und die Arbeitskraft des Untergebenen. Darüber hinaus musste er einer Heirat des Leibeigenen zustimmen. Jeder Leibeigene musste seine Arbeitskraft für eine bestimmte Anzahl von Tagen im Jahr seinem Grundherrn unentgeltlich zur Verfügung stellen. Unabhängig davon musste er zusehen, dass die restliche Zeit ausreichte, um seinen eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten.



(Fortsetzung im nächsten „Rund um die Peterskirche“)

# Impressum

## Herausgeber

Evang. Petrusgemeinde Weinheim  
Hübschstraße 5  
Fon 12412, Fax 181702,  
eMail [petrusgemeinde@kblw.de](mailto:petrusgemeinde@kblw.de)

Konto Nr. 000 2538709 BLZ 670 923 00  
bei der Volksbank Weinheim

Evang. Paulusgemeinde Weinheim  
Scheffelstraße 4  
Fon 12676, Fax 183054,  
eMail [paulusgemeinde@kblw.de](mailto:paulusgemeinde@kblw.de)

Konto Nr. 63035033, BLZ 670 505 05  
bei der Sparkasse Rhein-Neckar-Nord

## Redaktion

Dekan Rainer Heimburger  
Roger Schäfer  
Ulli Naefken (*uLN*)  
Fon 12676, Fax 183054  
eMail [redaktion@rundumdiepeterskirche.de](mailto:redaktion@rundumdiepeterskirche.de)

## Kinder- und Jugendredaktion

Sven Holland  
eMail [kinderredaktion@rundumdiepeterskirche.de](mailto:kinderredaktion@rundumdiepeterskirche.de)

## Gestaltung, Layout, Satz

Roger Schäfer

## Druck

Texdat gGmbH

## Bezugspreis

Spenden auf die obigen Konten sind  
herzlich willkommen

## Nächste Ausgabe

06/02–07/02 (erscheint am 19. Mai 2002)  
Redaktionsschluss: 30. April 2002

## Adressen

### Evang. Petrusgemeinde Weinheim

Pfarrer Wenz Wacker  
Hübschstraße 5  
Fon 1 24 12, Fax 18 17 02  
Sekretariat: Anja Schubert  
eMail [petrusgemeinde@kblw.de](mailto:petrusgemeinde@kblw.de)

### Kindertagesstätte Pustebume

Leiter: André Weichel  
Fichtestraße 16  
Fon 6 45 99, Fax 18 17 02  
eMail [pustebume@pekiworld.de](mailto:pustebume@pekiworld.de)

### Kindergarten Regenbogenland

Leiterin: Sabine Friedrich  
Friedrichstraße 14  
Fon 6 44 99, Fax 6 44 99  
eMail [regenbogenland@pekiworld.de](mailto:regenbogenland@pekiworld.de)

### Evang. Paulusgemeinde Weinheim

Dekan Rainer Heimburger  
Scheffelstraße 4  
Fon 1 26 76, Fax 18 30 54  
Sekretariat: Inge Hoheisel, Wiltrud Machel  
eMail [paulusgemeinde@kblw.de](mailto:paulusgemeinde@kblw.de)

### Gemeindediakonin Monika Preiß

Nördliche Hauptstraße 71  
Fon 18 21 19, Fax 18 30 54  
eMail [monika.preiss@rundum-online.de](mailto:monika.preiss@rundum-online.de)

### Kindergarten Schatzinsel

Leiterin: Annette Kriek  
Nördliche Hauptstraße 71  
Fon 6 36 76, Fax 604 92 61  
eMail [schatzinsel@pekiworld.de](mailto:schatzinsel@pekiworld.de)

